



Potentiale von Regionalgeld-Initiativen als Multiplikatoren für eine nachhaltige Entwicklung



Einleitung zur Diplomarbeit im Studiengang Umweltwissenschaften

vorgelegt von:

Muriel Herrmann
Gut Wienebüttel 1
21339 Lüneburg

Prüferinnen:

Dr. Angela Franz-Balsen
und
Dr. Sabine Hofmeister

Lüneburg, den 1. Mai 2005

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis.....	IV
Tabellenverzeichnis.....	V
Abkürzungsverzeichnis.....	VI
Vorwort.....	VII
1. Einleitung.....	1
1.1 AKTUALITÄT DES REGIONALGELD-THEMAS.....	1
1.2 ZIELSETZUNG DER ARBEIT	2
1.3 AUFBAU DER ARBEIT.....	3
2. Nachhaltige Entwicklung.....	5
2.1. BEGRIFFSBESTIMMUNG.....	5
2.1.1 <i>Ursprung</i>	5
2.1.2 <i>Unterschiedliche Auffassungen von Nachhaltigkeit</i>	6
2.1.3 <i>Das Nachhaltigkeitsverständnis in dieser Arbeit</i>	7
2.2 KONKRETISIERUNG VON NACHHALTIGKEIT ENTLANG IHRER DIMENSIONEN.....	7
2.2.1 <i>Die ökologische Dimension</i>	8
2.2.2 <i>Die sozio-kulturelle Dimension</i>	9
2.2.3 <i>Die ökonomische Dimension</i>	11
2.3 DIE LOKALE UND REGIONALE AGENDA 21.....	15
2.4 KOMMUNIKATION FÜR EINE NACHHALTIGE ENTWICKLUNG.....	16
2.4.1. <i>Relevanz von Kommunikation für eine nachhaltige Entwicklung</i>	16
2.4.2 <i>Stand der Kommunikation über Nachhaltigkeit</i>	17
2.4.3 <i>Strategien einer Kommunikation für eine nachhaltige Entwicklung</i>	18
3. Regionalgeld-Initiativen (RGIs).....	24
3.1 BEGRIFFSBESTIMMUNG „REGIONALGELD“	24
3.1.1 <i>Geld und Region</i>	24
3.1.2 <i>Regionalgeld</i>	25
3.2 REGIONALGELD IN DEUTSCHLAND.....	27
3.2.1 <i>RGIs in Deutschland</i>	27
3.2.2 <i>Zielsetzungen der RGIs</i>	28
3.2.3 <i>Rechtliche Situation</i>	29
3.3 FALLSTUDIEN.....	30
3.3.1 <i>Auswahl der Fallstudien</i>	30
3.3.2 <i>Die Chiemgauer-Initiative</i>	31
3.3.3 <i>Die Sterntaler-Initiative</i>	34
4. Potentiale von RGIs zur Förderung einer nachhaltigen Entwicklung....	37
4.1 METHODISCHES VORGEHEN ZUR HERLEITUNG DER POTENTIALE.....	37
4.2 POTENTIALE VON RGIS FÜR EINE NACHHALTIGE ENTWICKLUNG.....	38

4.2.1 Nachhaltigkeit als Zielsetzung der Regionalgeld-Bewegung.....	38
4.2.2 Ökonomische Dimension.....	39
4.2.3 Soziale Dimension.....	41
4.2.4 Ökologische Dimension	44
4.3 POTENTIALE FÜR REGIONALE AGENDA-21-PROZESSE.....	46
4.4 KOMMUNIKATIVE POTENTIALE VON RGIs FÜR EINE NACHHALTIGE ENTWICKLUNG	48
4.4.1 Geld als Kommunikationsmittel.....	48
4.4.2 Potentiale in Bezug auf die Popularisierungsstrategie	49
4.4.3 Potentiale in Bezug auf die Bildungsstrategie.....	53
4.4.4 Potentiale in Bezug auf die Innovations- und Allianz- und die Forschungsstrategie.....	55
5. Befragung der an den RGIs beteiligten Unternehmer.....	57
5.1 ZIEL DER UNTERSUCHUNG.....	57
5.2 UNTERSUCHUNGS-DESIGN.....	57
5.2.1 Formulierung der Forschungsfragen und der Thesen	58
5.2.2 Erstellung des Fragebogens.....	60
5.2.3 Durchführung des Pretests.....	61
5.2.4 Verteilung der Fragebögen.....	61
5.3 AUSWERTUNG DER BEFRAGUNG.....	63
5.3.1 Auswertungsmethode.....	63
5.3.2 Klassifizierung der Stichprobe.....	65
5.3.3 Ergebnisse bezüglich der ökonomischen Ziele einer nachhaltigen Entwicklung.....	65
5.3.4 Ergebnisse bezüglich der sozialen Ziele einer nachhaltigen Entwicklung.....	70
5.3.5 Ergebnisse bezüglich der Kommunikationsstrategien für eine nachhaltige Entwicklung.....	76
5.3.6 Ergebnisse bezüglich Akzeptanz der verschiedenen Ausgestaltungsmöglichkeiten von Regionalgeld-Systemen.....	80
5.3.7 Ergebnisse bezüglich der Motive der Unternehmer für ihre Teilnahme an der Regionalgeld-Initiative.....	84
5.3.8 Ergebnisse bezüglich der Zufriedenheit der Unternehmer.....	86
5.5 BEWERTUNG DER METHODE UND DER ERGEBNISSE.....	88
5.5.1 Bewertung der Methode.....	88
5.5.2 Bewertung der Ergebnisse.....	89
5.6 EMPFEHLUNGEN AN DIE RGIs.....	90
5.6.1 Empfehlungen an die Chiemgauer-Initiative.....	90
5.6.2 Empfehlungen an die Sterntaler-Initiative.....	91
5.6.3 Empfehlungen an beide Initiativen.....	91
5.6.4 Empfehlungen für neue RGIs.....	92
5.7 ENTWICKLUNGSSTAND DER BEISPIEL-INITIATIVEN.....	92
5.7.1 Chiemgauer-Initiative.....	92
5.7.2 Sterntaler-Initiative.....	93
6. Fazit.....	95
6.1 ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE.....	95
6.2 WEITERER FORSCHUNGSBEDARF.....	96
6.3 PERSÖNLICHES FAZIT.....	97

Literatur und Internetquellen..... 100
Mündliche Quellen und Mailverkehr:..... 111
Anhang..... IX

1. Einleitung

Die politische und gesellschaftliche Veränderung in Richtung einer nachhaltigen Entwicklung verläuft langsam. Viele internationale Verhandlungen laufen darauf hinaus, sich auf den kleinsten gemeinsamen Nenner zu einigen. Durch die Globalisierung der Märkte und die internationale Konkurrenzsituation wird es immer schwieriger für die Nationalstaaten, soziale und ökologische Ziele zu verfolgen, ohne dadurch vom internationalen Finanzsystem benachteiligt zu werden. Eine Chance besteht, wie schon auf der Rio-Konferenz festgehalten wurde, durch eine Lokalisierung und Regionalisierung.

1.1 Aktualität des Regionalgeld-Themas

Auf lokaler und regionaler Ebene existieren zahlreiche Ansätze, eine nachhaltige Entwicklungsrichtung zu fördern und insbesondere den wirtschaftlichen Konkurrenzdruck zu mildern. Darunter fallen Projekte der Agenda 21 und die Tauschring-Bewegung. Diesen Projekten gelingt es jedoch nicht, im Gros der Bevölkerung eine Aufbruchstimmung in Richtung Nachhaltigkeit zu erzeugen.

Eine neue Idee in diesem Bereich ist die Einführung eines Regionalgeldes auf Gutschein-Basis. So wächst die Initiative des Chiemgauers seit ihrer Gründung kontinuierlich und bindet insbesondere Kleinunternehmen¹ ein. Sie löste ein großes, auch überregionales Interesse der Presse aus und gewann 2004 den Agenda-Wettbewerb „Nachbarschaft gewinnt“.

Das Regionetzwerk, die Arbeitsgemeinschaft für Regionalwährungen, vernetzt die Regionalgeld-Initiativen (RGIs) in Deutschland, Österreich und der Schweiz, die sich in zahlreichen Regionen gründen. Regionalgeld ist ein junges, aber in starkem Wachstum befindliches Phänomen, dem großes gesellschaftliches Interesse entgegen gebracht wird.

¹In dieser Arbeit wird nur die männliche Form angeführt, wenn beide Geschlechter gleichermaßen gemeint sind, um eine bessere Lesbarkeit zu erreichen.

1.2 Zielsetzung der Arbeit

In dieser Arbeit werden die Potentiale der deutschen RGIs als Multiplikatoren für eine nachhaltige Entwicklung an Hand von zwei Beispiel-Projekten untersucht und aus Sicht der beteiligten Unternehmer überprüft.

Die Betrachtung der Potentiale erfolgt auf zwei Ebenen. Zum Einen wird ermittelt, ob die RGIs Potentiale zur Förderung einer nachhaltigen Entwicklung haben. Zum Anderen erfolgt eine Untersuchung der Potentiale der RGIs, breite Bevölkerungsschichten anzusprechen und zu involvieren. Wenn sie sowohl eine nachhaltige Entwicklung unterstützen als auch Anklang in großen Bevölkerungsteilen finden, können sie als Multiplikator für eine nachhaltige Entwicklung wirken.

Die Relevanz des Untersuchungsgegenstands ergibt sich aus der Tatsache, dass die Wirkungen der deutschen RGIs bislang kaum erforscht und umstritten sind². Es gibt kaum ähnliche Ansätze, von denen sich die Potentiale der deutschen RGIs ableiten liessen. Die, die es gibt, liegen entweder zeitlich zu weit zurück, wie bspw. die Brakteaten des Mittelalters oder die Getreide-Währung im Ägypten des Hochmittelalters³, oder die Rahmenbedingungen der Einführung unterscheiden sich sehr, z.B. bei dem Notgeld-Projekt von Wörgl im Jahre 1929, welches zudem nur eine kurze Laufzeit hatte⁴.

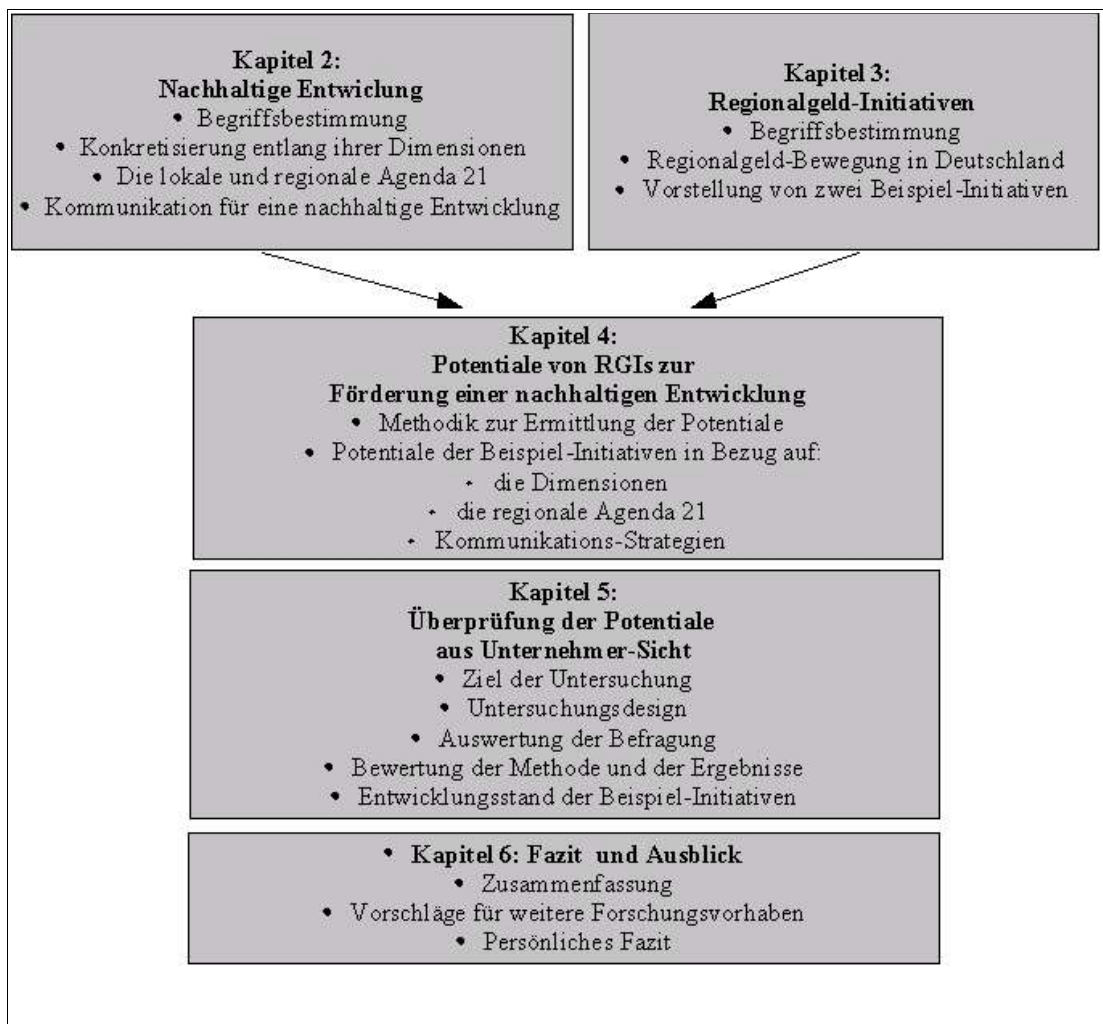
Um die Potentiale der Beispiel-Initiativen empirisch abzusichern, werden die theoretisch und aus Gesprächen mit den Initiatoren abgeleiteten Potentiale aus der Sicht der Nutzer überprüft, wobei Befragung aus Gründen der Aufwandsbeschränkung auf die beteiligten Unternehmer eingegrenzt wird. Da die RGIs erst vor kurzen ihre Arbeit aufgenommen haben, ist die empirische Überprüfung langfristiger Potentiale nicht möglich, doch können erste Hinweise auf positive Wirkungen gewonnen werden.

² KENNEDY & LIETAER (2004) sehen positive Wirkungen der RGIs während z.B. KREUTZER (2004: o.S.) sie als „Marketingstrohalm“ bezeichnet.

³ LIETAER (2000: 146 ff.) stellt die beiden oben genannten Beispiele ausführlich vor und versucht, mittels historischer Quellen Rückschlüsse auf ihre Wirkungsweise zu ziehen.

⁴ SCHWARZ (1951) legt die Ereignisse um das Notgeld von Wörgl dar.

1.3 Aufbau der Arbeit



In **Kapitel 2** werden die theoretischen Grundlagen der Nachhaltigkeit, der Praxis der Agenda 21 und der Kommunikation für eine nachhaltige Entwicklung dargestellt, die für die Potential-Analyse der RGI wichtig sind. Zuerst wird das Nachhaltigkeitsverständnis dieser Arbeit bestimmt. Es folgt die Darstellung von Kriterien für Nachhaltigkeit entlang der drei Dimensionen Ökonomie, Ökologie und Sozio-Kultur. Dann werden die Versuche der praktischen Umsetzung von Nachhaltigkeit im Rahmen der lokalen und regionalen Agenda 21 aufgezeigt und auf einige damit verbundene Herausforderungen eingegangen. Im folgenden Unterkapitel werden Grundlagen der Kommunikation für eine nachhaltige Entwicklung dargelegt.

Kapitel 3 geht näher auf das Regionalgeld ein. Zu Beginn wird erklärt, was unter Regionalgeld zu verstehen ist. Anschließend werden die Grundzüge der Re-

gionalgeld-Bewegung in Deutschland aufgezeigt. Zwei Beispiel-Projekte, die als Untersuchungsgegenstand des vierten und fünften Kapitels dienen, werden ausgewählt und detailliert vorgestellt.

Auf der Grundlage des zweiten und dritten Kapitels leitet **Kapitel 4** die Potentiale der beiden Beispiel-RGIs für eine nachhaltige Entwicklung ab. Anfangs wird auf die Methodik zur Herleitung der Potentiale eingegangen. Es folgt die Darstellung der Potentiale für eine nachhaltige Entwicklung und die Agenda-21-Arbeit. Zuletzt werden die Potentiale einer Kommunikation für eine nachhaltige Entwicklung aufgezeigt.

Kapitel 5 ist der empirischen Untersuchung gewidmet, bei der die Initiativen durch die beteiligten Unternehmer beurteilt werden. Zunächst werden das Ziel der Untersuchung, das Untersuchungsdesign und die Auswertungsmethode vorgestellt. Es folgt die Darstellung der Ergebnisse der Untersuchung. Anschließend werden Methode und Ergebnisse bewertet und Handlungsempfehlungen für die RGIs erarbeitet. Zuletzt wird der Entwicklungsstand der Beispiel-Projekte fünf Monate nach der Befragung dargestellt.

In **Kapitel 6** werden die Ergebnisse zusammengefasst und offene Fragen für weitergehende Forschung aufgezeigt. Es folgt zuletzt ein persönliches Fazit.